№ 4048. Freitag, 25. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 24. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 24. Jan. Der König hat sich von seinem Unwohlsein erholt und heute Nachmittag kurze Vorträge entgegen genommen.

Der „Staatsanzeiger" publizirt die Budgets von Kurhessen, Schleswig-Holstein und Hessen-Homburg.

Bremen, 24 Jan. Dem Senat ist amtlich mitgetheilt, daß die Eröffnung des Norddeutschen Parlaments am 24. Februar stattfindet.

Florenz, 24. Jan. Der bisherige Gesandte in Berlin, Graf Barral, ist zum Gesandten in Wien designirt.

---

* **Berlin.** Die „Zukunft" (bekanntlich das neue Berliner Organ der äußersten Linken) enthält in ihrer letzten No. wiederum einen Artikel über „die Stellung der preußischen Demokratie zu dem sogenannten Norddeutschen Parlament". Es heißt in diesem Artikel, der insbesondere gegen das Wahlcomité der Fortschrittspartei in Breslau gerichtet ist, wie u. A. folgt: „Für den Norddeutschen Bund wirken" heißt unter den obwaltenden Verhältnissen nichts Anderes als „von dem Kampf um die Freiheit und ein in Freiheit geeinigtes Deutschland ablassen". Will man sich im Schooße der Demokratie mit der bloßen Abwehr gegen die Intentionen der preuß. Politik nicht begnügen, sondern eine positive Wirksamkeit Seitens der Abgeordneten zur Bedingung der Wahl machen, so kann diese Wirksamkeit nur auf die Herstellung des ungetheilten, auf demokratischer Grundlage ruhenden, deutschen Volksstaates, nimmermehr aber auf die eines norddeutschen Sonderbundes und Militärstaates gerichtet sein. Von diesem Gesichtspunkte aus müßte die erste positive Willensäußerung eines demokratischen Abgeordneten des sog. Norddeutschen Parlaments in der Forderung der Einberufung einer aus freien Wahlen hervorgehenden und mit den Befugnissen einer constituirenden Versammlung ausgestatteten Vertretung der gesammten deutschen Nation bestehen. Welcher verständige Mann aber würde behaupten wollen, daß das Ministerium Bismarck jener Forderung der Demokratie willfahren könne und werde! Sofern daher bis zum Zusammentritt des sog. Parlamentes oder während der Verhandlungen desselben nicht Ereignisse eintreten, welche die bestehenden Machtverhältnisse zu Gunsten des Volkswillens verändern, so wird die Wirksamkeit, die die Demokratie von den Männern ihrer Wahl erwarten und verlangen darf, nothwendigerweise eine **nur negative protestirende sein müssen."** ...

Das Wahl-Comité der Breslauer Fortschrittspartei hatte bekanntlich von seinen Candidaten mehr verlangt, als eine „nur negative, protestirende" Wirksamkeit — und wir glauben, die große Majorität der Wähler verlangt ebenfalls mehr als das. Die Abgeordneten, die im Reichstage nichts weiter thun wollen, als negiren und protestiren, würden dieselbe Stellung zu der deutschen Frage einnehmen, wie die Wähler polnischer Zunge in Posen und Westpreußen sie einzunehmen beabsichtigen. Glaubt man denn wirklich damit im Interesse der Einheit und Freiheit Deutschlands zu handeln?

— Die (bereits gestern auszüglich erwähnte) Mittheilung der ministeriellen „Prov.-Corresp." in Betreff der Bundes-Kriegsverfassung lautet vollständig wie folgt:

„So lange die Vorberathungen dauern, kann der Verfassungsentwurf aus naheliegenden Rücksichten nicht der Oeffentlichkeit übergeben werden. Bisher sind nur vereinzelte Bruchstücke außer dem Zusammenhange und in unzuverlässiger Weise bekannt geworden. Nichtsdestoweniger wird hier und da versucht, die öffentliche Meinung im Voraus gegen den Entwurf aufzuregen. Die wesentlichen Grundzüge des Norddeutschen Bundes sind nun freilich unter freudiger Zustimmung des ganzen Volkes schon längst dargelegt worden, und Behufs Durchführung derselben hat die preußische Landesvertretung im September das Gesetz wegen Berufung eines Norddeutschen Parlaments aus allgemeinen Wahlen genehmigt. Im Voraus steht es fest, daß die wesentlichen Absichten und Ziele der Regierung für Preußen und Deutschland mit den Wünschen des Volkes durchaus übereinstimmen. Man sucht aber neues Zerwürfniß hervorzurufen, indem man behauptet, durch den Verfassungsentwurf des Norddeutschen Bundes sollten die Rechte der Volksvertretung in Bezug auf die Genehmigung des Staatshaushaltes geschmälert werden. Die Festsetzung eines bestimmten Beitrages der Einzelstaaten zu den Kosten des Bundesheeres wird von den Parteimännern im Voraus und ohne daß sie genau wissen können, um was es sich handelt, als ein Eingriff in die Rechte der Landesvertretung bezeichnet. Bei näherer Kenntniß wird man jedoch in dieser Forderung einerseits die Erfüllung eines in unserer Landesvertretung selbst oftmals ausgesprochenen Wunsches, andererseits eine unbedingt nothwendige Grundlage des zu errichtenden Bundesstaates erkennen. Näheres über den Zusammenhang der erwähnten Bestimmung mit der Gesammt-Einrichtung des Bundes und mit den Befugnissen der Bundesregierung, so wie des Reichstages wird sich natürlich erst ergeben, wenn der Verfassungsentwurf in seiner ganzen Ausdehnung bekannt sein wird. Deß aber darf man im Voraus gewiß sein, daß dem Reichstage sein Einfluß keineswegs karg zugemessen oder verkümmert werden soll. Demselben wird eine würdige Stellung und weite Befugniß eingeräumt sein, um in Gemeinschaft mit der Reichsgewalt die Fortentwickelung des Bundes auf allen Gebieten der Volkswohlfahrt und der Machtstellung fördern zu können."

— In der Militär-Ersatz-Instruction vom 9. Decbr. 1858 ist angeordnet, daß preußische Seeleute, welche sich für den Steuermanns- und Schifferberuf bestimmen, ihre zweijährige Fahrzeit auf fremden Schiffen abdienen können, wenn sie vorher die Erlaubniß dazu bei der Regierung nachsuchen. Nach zurückgelegter Fahrzeit werden sie dann unter Entbindung vom Landdienst zur Klasse der Seedienstpflichtigen gerechnet. Die Provinzial-Regierungen sind angewiesen worden, die in Rede stehende Instruction von Zeit zu Zeit zu veröffentlichen.

— Den Conservativen der guten pommerschen Stadt Demmin muß es, wenn sie ihr offizielles Kreisblatt lesen, wie ein Mühlrad im Kopf herumgehen. An der Spitze der ersten Seite empfiehlt der „stellvertretende Landrath und Kreisdeputirte" v. Heyden seinen Bruder v. Heyden-Cartlow als Candidaten, mit dem Bemerken, daß er bei dieser Empfehlung sich „in voller Uebereinstimmung mit der k. Regierung befinde." Auf der dritten Seite derselben Nummer stellt der „königl. Landrath" von Puttkammer, welcher gegenwärtig im Ministerium des Innern Hilfsarbeiter ist und durch den genannten Herrn v. Heyden vertreten wird, den Baron v. Maltzahn-Roiden als Candidaten auf. Er fügt hinzu, daß er, nachdem er dem Minister des Innern persönlich über die Sachlage Vortrag gehalten, ermächtigt sei zu erklären, daß die Candidatur des Hrn. Baron v. M. „der kgl. Staatsregierung eine in jeder Beziehung angenehme ist." Wir fragen: Sind die offiziellen Blätter dazu da, damit sich die conservativen Parteiführer in solcher Weise darin befehden? (Od-Z.)

Oesterreich. Ueber Pust's Entlassung schreibt man der „N. fr. Pr." aus Prag, 21. d.: So großes Aufsehen seiner Zeit die Inhaftirung des Schneidergesellen Pust hervorgerufen, nicht minderes Aufsehen dürfte seine vorgestern Abends stattgefundene Entlassung machen. Sie kam so unvorbereitet, daß sie Anfangs mehrseitig und mitunter von den Gerichten nahestehenden Personen bezweifelt wurde, da erst vor einigen Tagen die Special-Untersuchung über diese Affaire eingeleitet worden. Mit dieser Freilassung hat es folgende Bewandtniß: Die verschiedenen Gerüchte, welche über die Persönlichkeit des englischen Capitains Palmer in Umlauf gebracht wurden und die man Anfangs als von einer gewissen Partei absichtlich ausgestreut betrachtete, mußten die Untersuchungsbehörde veranlassen, amtliche Erkundigungen über Palmer einzuziehen, und diese führten dahin, daß die englischen Behörden und auch Andere, die mit ihm in Berührung kamen, ihn als ein Individuum schilderten, das, zu Abenteuern geneigt, um jeden Preis von sich reden macht. Diese amtlichen Erkundigungen, im Vereine mit dem Ergebnisse der Voruntersuchung, veranlaßten das Ober-Landesgericht im Einverständniß mit der Ober-Staatsanwaltschaft, von jedem weiteren Gerichtsverfahren abzulassen und Pust wegen Mangel an Beweisen auf freien Fuß zu setzen. Man findet es ganz gerechtfertigt, daß Pust gegen seine Freisprechung ab instantia den Recurs ergriffen.

Schweiz. Bern, 19 Jan. Die waliser Jesuiten-Affaire ist noch nicht zu Ende. Wie die Regierung des Cantons Wallis die Ordre des Bundesrathes, die Jesuiten von jeder öffentlichen und privaten Lehranstalt zu entfernen, auszuführen gedenkt, beweist, daß sie neuerdings einen Jesuiten-Pater im Collegium zu Brieg angestellt hat. Dem Vernehmen nach wird jedoch der Bundesrath dieses Mal die stricteste Befolgung seiner Befehle verlangen, wozu er als Wächter des Gesetzes um so mehr verpflichtet ist, als der Schweiz, wenn er nicht von allem Anfange mit Strenge auftritt, von Italien aus eine förmliche Jesuiten-Invasion droht.

England. London. Die Arbeiter des Eisendistriktes zeigen sich zum größten Theil bereit, sich in die angekündigte Lohnherabsetzung zu fügen. Bei einer Delegirten-Versammlung, bei der 45 Distrikte durch ihre Repräsentanten vertreten waren, stimmten nur drei der anwesenden Deputirten gegen die neue Maßregel und für die Einstellung der Arbeit.

— Die Verkehrsunterbrechung zwischen hier, Dover und Ramsgate ist beseitigt, doch liegt der Schnee dort noch stellenweise vom Winde zusammengeweht, bis 17 Fuß hoch und die Telegraphenlinien waren an manchen Orten beschädigt. Die Schifffahrt hat auch wieder während der letzten Tage mehrfache Unfälle zu beklagen: das Kohlenschiff „Navarino" ging in der Pegwell Bai sammt seiner Mannschaft zu Grunde. Die Mannschaft des Schooners „Esmeralda", der in der Nähe von Portsmouth verunglückt, rettete ihr Leben in den Booten. Die Küstenwache fischte bei Weymouth die Bemannung eines andern Schooners, der „Isabella", auf, der mit einem Kargo von Regierungsprovisionen dort auf den Strand geworfen, zerschellte. Der Schooner „Thomas" strandete bei Lowestoft, wo auch ein anderes unbekanntes vermuthlich amerikanisches Schiff seinen Untergang fand. Bei Pakefield geriethen zwei Schiffe in Collision und das eine, der Schooner „Victory" erlitt so schwere Beschädigungen, daß es kurz darauf zum Sinken kam. Die „Sarah Ann" liegt bei Colchester und der „Prinz Albert" bei Corton, beide mit Wasser gefüllt und vollständige Wracks. Von einem anderen großen Schiffe, das bei Croby Sant strandete, leck wurde und dann im tiefen Wasser mit der Mannschaft sank, weiß man weder Namen noch Bestimmungsort.

Belgien. Brüssel, 18. Jan. Die heutige Kammersitzung hat ein Resultat ergeben, welches Vielen unerwartet kommt: die Beibehaltung der Todesstrafe im neuen Straf-Codex. Dafür stimmten 55, dagegen 43 Mitglieder. Der Justiz-Minister behauptete, daß die gebildeten Classen einstimmig gegen die Todesstrafe seien, und die Gesetzgebung müsse nicht dem Drucke der Massen folgen, sondern voran gehen. Das Recht der Gesellschaft, zu strafen, sagt der Redner, hört da auf, wo die Sicherheit derselben nicht mehr gefährdet ist, und daß diese Sicherheit die Todesstrafe erfordere, ist noch nirgend bewiesen worden. Diese Strafe selbst demoralisirt, die verhärteten Verbrecher finden eine Art von Ruhm auf dem Schaffote, das Publikum betrachtet die Hinrichtungen wie ein Schauspiel, unter den Zuschauern glauben immer einige an die Unschuld, andere an die Reue des Verbrechers, alles Gefühl empört sich gegen die Strafe. Man hat Irrthum für unmöglich erklärt; der Redner citirt drei Fälle mit Namen, die in Belgien vorgekommen sind. Der Minister will durchaus nicht behaupten, daß die Statistik beweise, die Abschaffung der Todesstrafe habe eine Abnahme der Verbrechen zur Folge, aber sie beweise auch nicht das Gegentheil. Auch die Abschreckungstheorie sei nicht haltbar, die vollzogenen Hinrichtungen hätten seiner Zeit kein einziges Mitglied der schwarzen Bande von dieser Verbindung abwendig gemacht; der Vater des Dumollard und der Onkel des Condurier seien unter der Guillotine gestorben. Die Rede des Ministers fand Beifall, mehr aber noch die Gegenrede des Hrn. Tesch, welcher geltend machte, daß lebenslange Zwangsarbeit, welche man an Stelle der Todesstrafe setzen wolle, nicht schrecke, da sie dem Verbrecher eine bekannte Zukunft vor Augen stelle; das Schreckende der Todesstrafe sei nicht das Schaffot und nicht der Henker, auch nicht einmal der Tod, es sei der Anfang der Ewigkeit mit ihren schrecklichen Problemen. Aus den übrigen Reden wollen wir nur noch anführen, daß Hr. Bleminckx die Ueberzeugung aussprach, daß es Verbrecher gäbe, deren Verbrechen in dem besonderen Zustande ihres Gehirnes begründet lägen; es gäbe geborne Verbrecher. Es ist aufgefallen, daß von den Ministern die Herren Vanderstichelen und Vandenpeereboom für die Todesstrafe votirten, die Herren Rogier, Frère und Bara aber dagegen.

Spanien. Briefe aus Madrid in der „Liberté" bestätigen heute, daß eine große Partei in Spanien die Herzogin von Montpensier auf den Thron erheben will. Die „Patrie" bestätigt dies in so fern, daß sie meldet, Isabella II. werde Maßregeln gegen die Herzogin und ihren Gemahl ergreifen; man will ihr einen gezwungenen Aufenthalt anweisen.

Provinzielles.

Aus Marienwerder, 21. Jan. wird der „Kreuzztg." geschrieben: „Es ist nicht zu verkennen, daß die derzeitige politische Strömung und namentlich die bevorstehenden Reichstagswahlen den Polen hiesiger Provinz einen neuen Anlaß darbieten, sich zu einer noch schärferen Parteistellung gegen die deutschen Bewohner zu organisiren. Daß ihnen hierbei das directe Wahlverfahren außerordentlich förderlich ist, liegt auf der Hand, wenn berücksichtigt wird, daß der überwiegend größte Theil der Landbewohner in den Kreisen Thorn, Kulm, Loebau, Strasburg, Schwetz, Stargardt, Berent, Karthaus und Neustadt polnischer Zunge ist, wenngleich der Grundbesitz und die geistlichen und commerciellen Interessen überwiegend durch deutsche Bewohner vertreten sind. Es dürfte nicht unzweckmäßig sein, auf dieses Verhältniß nachdrücklichst hinzuweisen, da selbst in maßgebenden Kreisen eine genaue Kenntniß dieser Zustände nicht vorausgesetzt werden kann. Auch daran dürfte zu erinnern sein, daß das polnische Element in Folge einer organisirteren Agitation in ganz Westpreußen seit den letzten Jahren an Intensität ungewöhnlich stark zugenommen hat. Gegenüber diesen Zuständen, so wie der politischen Zerklüftung der deutschen Bewohner wird es daher nicht überraschen dürfen, wenn aus den obigen Wahlkreisen nur polnische Deputirte mit dem Mandat eines energischen Protestes gegen die Einverleibung der „Polen" in den „Norddeutschen Reichsbund" zu den Reichstagsverhandlungen werden entsendet werden."

Wir glauben, daß der Correspondent der „Kreuzztg." in seiner Annahme etwas zu weit geht. Aber richtig ist es, daß die Deutschen jedenfalls unterliegen müssen, wenn sie nicht in geschlossener Reihe zusammenstehen und sich ebenfalls rüstig organisiren. Mag man überall ungesäumt Hand ans Werk legen!

± Thorn, 23. Jan. Der hiesige Handwerkerverein feierte am 21. d. seinen Stiftungstag. Nach dem vom Literaten C. Marquart abgestatteten Berichte war die Theilnahme für den Verein Seitens seiner Mitglieder, sowohl was den Besuch der Versammlungs-Abende, als auch die Vorträge anlangt, nicht so rege als in den Vorjahren. Das dominirende Interesse für die inneren und äußeren politischen Fragen, die durch den Krieg herbeigeführte Geschäftsstille, sowie die Epidemie, welche von Ende Juni bis zum 12. October hier sich zeigte, aber glücklicherweise gelinde auftrat, lasteten auf den Gemüthern und schwächten das sonst sehr kräftige Interesse für den Verein. Indeß die Mitgliederzahl, 425, hat sich gegen 1865 nicht vermindert und die finanziellen Verhältnisse des Vereins haben sich nicht geändert. — Gestern hatte der Vorschußverein seine statutenmäßige Generalversammlung. Nach dem vom Vorsitzenden Kaufmann H. Schwartz abgestatteten Rechnungs-Abschlusse hat der Verein trotz der traurigen Verhältnisse i. J. 1866 doch ein günstiges Geschäftsresultat erzielt. Trotz der Geschäftsstille betrug der Geschäftsumsatz 450 000 Rt. (40,000 Rt. mehr als 1865) und der Verlust, der übrigens noch nicht vollständig festgestellt ist, wird höchstens die Höhe von 500 Rt. erreichen. Die Einlagen sind über 5200 Rt., die Sparkasse des Vereins um 3086 Rt. größer geworden. Die Mitgliederzahl, zur Zeit 570, hat sich gegen 1865 um 61 vermehrt. Der Reservefonds ist bloß durch die Eintrittsgelder neuer Mitglieder um 158 Rt. gestiegen. Die Vereinsmitglieder erhalten 10% Dividende oder 3 Sgr. pro Rt. Dieses günstige Geschäfts-Resultat ist vornehmlich der Umsicht und Thätigkeit der Vorstands- und Ausschußmitglieder zu verdanken.

Vermischtes.

— Der in Basel seit einiger Zeit verweilende Hofpianist Hans v. Bülow ist vom Könige von Bayern zum k. Hofkapellmeister in außerordentlichem Dienst ernannt, wird aber jetzt nicht nach München übersiedeln, sondern noch in Basel bleiben.

— [Neger in der Loge.] Die Großloge der Freimaurer des Staates Illinois hat §§ 81 und 82 ihrer Statuten, welche die Neger von ihrer brüderlichen Gemeinschaft ausschließen, für aufgehoben erklärt, und den Niggers Aufnahme gleich anderen ehrlichen Weißgesichtern gestattet. Der Antrag zur Aufhebung ging von einer deutschen Loge aus.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Dieppe, 15. Jan.: Emilie, Otto.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Auguste Wolff mit Herrn Kaufmann August Kretschmann (Stallupönen—Insterburg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn F. Beyer (Packallnischken); Herrn Humphrey Davy (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Bäckermstr. W. Reinhardt (Pillau); Herrn Oberförster Greulich (Taberbrück).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. Januar 1867 ist am 23. Januar 1867 in das diesseitige Handels-(Firmen-)Register (unter No. 107, Col. 6) eingetragen, daß die von dem Kaufmann **Paul Heinrich Struwy** geführte Firma:

Dalkowski & Struwy

erloschen ist. (7974)

Danzig, den 23. Januar 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Bekanntmachung

Zufolge Verfügung vom 22. Januar 1867 ist am 23. Januar 1867 in das diesseitige Handelsregister zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 77 eingetragen, daß der Kaufmann **Paul August Jochem** hierselbst für seine Ehe mit **Anna Auguste Therese** geb. **Lemon** durch Vertrag vom 2. Januar 1867 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das eingebrachte Vermögen der Ehefrau die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 23. Januar 1867.

Königl Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (7977)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. Januar 1867 ist am 23. Januar 1867 in das diesseitige Handels-Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 76 eingetragen, daß der Kaufmann **Albert Rudolph Schmult,** nachdem über sein Vermögen durch Beschluß des Königlichen Stadt- und Kreis-Gerichts zu Danzig vom 2. August 1866 der Concurs eröffnet ist, für die fernere Dauer seiner Ehe mit **Marie Therese** geb. **Lau** durch Vertrag vom 24. October und 28. November 1866 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung aufgehoben hat, daß das Vermögen der Ehefrau in Zukunft die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Danzig, den 23. Januar 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (7978)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. Januar 1867 ist am 22. Januar 1867 in das diesseitige Handels-Register — und zwar:

a. in das Firmenregister unter No. 709,
b. in das Gesellschaftsregister unter No. 2, Col. 4,
c. in das Prokurenregister unter No. 125, Col. 8 und unter No. 174

eingetragen, daß, nachdem der hiesige Kaufmann **David Levin Goldschmidt** am 21. November 1866 verstorben ist, auf Grund eines Uebereinkommens seiner Erben der Commerzienrath **Laser Goldschmidt** hierselbst das Geschäft der diesseits unter der Firma:

Levin Hirsch Goldschmidts Söhne

eingetragenen, nunmehr aufgelösten Handelsgesellschaft — unter Ausschluß der Liquidation — mit Activis und Passivis seit dem 1. Januar 1867 übernommen hat und für alleinige Rechnung unter der bisherigen Firma in Danzig fortführt, daß hiermit auch die bezüglich der vorbenannten Gesellschafts-Firma dem **Ludwig Joël** und dem **Carl Heinrich Dauter** hierselbst ertheilte Collectiv Procura (beider Prokuristen) erloschen ist und daß nunmehr der Commerzienrath **Goldschmidt** die eben genannten Beiden anderweit ermächtigt hat, Jeder einzelne für sich die oben benannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 22. Januar 1867. (7975)

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. Januar 1867 ist am 23. Januar 1867 in das diesseitige Handelsregister und zwar:

a. in das Firmenregister No. 330 und No. 710,
b. in das Procurenregister unter No. 56, Col. 8 und No. 175

eingetragen, daß, nachdem die Frau **Mariane Angelica Mac Lean** geb. **v. Almonde** am 28. August 1866 verstorben ist, das von derselben unter der Firma

**Isaac Wed Ling Wwe.
& Eydam Dirk Hekker**

in Danzig betriebene Handelsgeschäft durch Erbgang auf den Gutsbesitzer **Archibald Mac Lean** in Czerbienczin übergegangen ist und unter derselben Firma in Danzig von demselben fortgeführt wird, daß hiermit auch die von der Frau **Mariane Angelica Mac Lean** dem Kaufmann **Heinrich Adolph Kupferschmidt** in Danzig zur Zeichnung ihrer vorerwähnten Firma ertheilte Prokura erloschen ist, nunmehr aber der Gutsbesitzer **Archibald Mac Lean** den Kaufmann **Heinrich Adolph Kupferschmidt** in Danzig zur Zeichnung per procura seiner vorerwähnten Firma ermächtigt hat. (7975)

Danzig, den 23. Januar 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Zu denjenigen Lotterien, welche jetzt von der Staatsregierung genehmigt und garantirt sind, empfehle ich aus meinem seit 40 Jahren bestehenden, wohlrenommirten Geschäfte nur noch wenige Originalloose gegen eine sofortige Anzahlung von 20 Rℓ. p. 1/1 Loos (½ u. ¼ pro rata). Pläne und Listen gratis.

Der Hauptgewinn beträgt

Thaler 100,000.

Nächste Ziehung am **31. Januar c.**

H. D. Dellevie in Hamburg,
(7549) Bank- und Wechselgeschäft.

Gelegenheits-Gedichte aller Art fertigt
Rudolf Deutler, 3. Damm 3.

In der Kaufmann **Alexander Graeske**'schen Concurssache ist der Herr Justizrath **Weiß** zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Danzig, den 15. Januar 1867.

Königl Stadt- u. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung. (7952)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. Januar 1867 ist am 23. Januar 1867 in das diesseitige Handels- (Gesellschafts-) Register (unter No. 131, Col. 4) eingetragen, daß der Kaufmann **Johannes Bruno Ernst Mogilowski** zu Danzig am 1. Januar 1867 in die hiesige Handels-Gesellschaft

H. Garbe & Co.

als Gesellschafter aufgenommen ist, die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft jedoch ausschließlich dem Ingenieur **Heinrich Conrad Petrus Garbe** verbleibt.

Danzig, den 23. Januar 1867.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (7976)

In dem Concurse über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Hirsch Berent** in Zoppot werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **20. Februar 1867** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 13. März d. J., Vorm. 9 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Polko** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath **Siewert** und Rechtsanwalt **Otto** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Neustadt, Westpr., den 15. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7937)

Nachdem in dem Concurse über das Vermögen des Kürschners und Kaufmanns **Adolph Cohn** zu Thorn der Gemeinschuldner die Schließung eines Accords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimm-berechtigung der Concursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf

den 30. Januar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt. (7954)

Thorn, den 19. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Tetzlaff.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Katz** zu Mewe ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 16. Februar cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (7958)

Marienwerder, den 18. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Rohde.

Zu der

Gewinnziehung

der von der Kgl. preuß. Regierung genehmigten

Hannoverschen

LOTTERIE,

worin folgende Gewinne enthalten sind:

1 à **36,000 Thlr.,**
1 „ **30,000** „
1 „ **12,000** „
1 „ **6000** „
1 „ **5000** „ u. s. w.

empfiehlt unterzeichnete Hauptcollecte
1/1 Originalloose,
½ „
¼ „
¼ Original 6 Rℓ. 2½ Sgr, halbe und ganze nach Verhältniß.

Ziehung am **4. Februar d. J.**

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt, gegen Einsendung obigen Betrages, oder gegen Postvorschuß.

Pläne zur gefälligen Ansicht gratis.

Julius Seemann,
Königl. Hauptcollecte
(6978) Hannover.

200,000 Gulden Hauptgewinn.

Nur 1 Thaler preuß. Court.
kostet ½ Loos zu der von der Regierung gegründeten und garantirten großen

Staatsgewinn-Verloosung.

Die Ziehung geschieht öffentlich im Beisein von Regierungsbeamten **am 1. März 1867.**

Nachstehende Gewinne müssen in bevorstehender **einen** Ziehung effectiv gewonnen werden und zwar:

1 à fl. 200,000, 1 à fl. 50,000, 1 à fl. 15,000, 1 à fl. 10,000, 2 à fl. 5000, 3 à fl. 2000, 6 à fl. 1000, 15 à fl. 500, 30 à fl. 400, 740 à fl. 145.

Zu diesem interessanten Glücksspiele kostet für obige Ziehung giltig:

½ Loos 1 Rℓ. preuß. Court., 1 ganzes Loos 2 Rℓ., 6 ganze oder 12 halbe Loose 10 Rℓ., 13 ganze oder 26 halbe Loose 20 Rℓ. preuß. Crt.

Gef. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlichst effectuirt und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

Carl Hensler,
Frankfurt a. M.,
Staats-Effectenhandlung.

P. s.
Da voraussichtlich der Loose Vorrath sehr rasch vergriffen sein dürfte, so wird höflichst gebeten, die Bestellungen frühzeitig genug einreichen zu wollen. (7504)

Bock-Auction

am 6. Februar über 70 Jährlingsböcke.
Kammwoll-Stammschäferei Koziagora.
(7805) **C. Wegner.**

Auf Dominium Dalwin bei Bahnhof Hohenstein

haben mehrere sehr kräftige, reichwollige Böcke abgedeckt und stehen zum anderweitigen Verkauf.

Dieselben sind aus der Gr. Golmkauer Negretti-Stamm-Heerde. (7874)

Holz-Auction

Aus dem **an der Weichsel** gelegenen **Staats-Forstamte „Nöwa Alexandria"** ist eine aus **Kiefern** und **Eichen,** größtentheils Althölzern bestehende Holzpartie zum Verkauf bestimmt.

Die **öffentliche Auction** durch versiegelte Declarationen wird, von der festgesetzten Anfangs-Summe **42,818 S. Rubel 38½ Cop.** anfangend, den 26. Januar / 7. Februar 1867, Mittags 12 Uhr, in der Hauptstadt **Warschau** und im Bureau der Commission der Finanzen abgehalten, woselbst auch die Licitations- und Verkaufsbedingungen durchgesehen werden können. (7833)

Fabrik-Verkauf.

Eine in vollem Betriebe stehende Tabaks-Fabrik mit ausgebreiteter Kundschaft in Ost- und Westpreußen soll mit der seit 100 Jahren bestehenden Firma wegen Erbschaftstheilung verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Anfragen die Herren

Wenzel & Mühle,
(7967) Danzig.

Haus-Verkauf.

Ein dreistöckiges massives Haus nebst Hintergebäuden, Stallungen und Speicher, in einer Provinzialstadt am Wasser, Chaussee und Eisenbahn, beste Lage am Markt, vollständig neu ausgebaut, mit schönster Ladeneinrichtung, worin seit 40 Jahren Geschäfte mit bestem Erfolg betrieben, und sich für jedes Geschäft eignet, ist unter günstigen Bedingungen, mit 1000 bis 1500 Rℓ. Anzahlung, sofort zu verkaufen.

Näheres ertheilt Herr **Salomon Weile** II. in Schlochau. (7902)

Bruchreis

in drei preiswürdigen Sorten empfiehlt, bei Ballen billigst, ausgewogen das Pfd. 1¾ und 2 Sgr.

Carl Marzahn, Langenmarkt 18.

Stearin- u. Paraffinlichte

in allen Sorten und Packungen, so wie feinste Kronleuchterkerzen und Laternenlichte empfiehlt

(7847) **Carl Marzahn,** Langenmarkt 18.

Böhm., türk. und Catharinen-Pflaumen, getrocknete franz. Tafelbirnen und Aepfel, ital. Prunellen, so wie Moskauer Zuckerschoten offerirt schön und preiswürdig

Carl Marzahn, Langenmarkt 18.

Eine Actie der Dirschauer Credit-Gesellschaft **A. Preuß** über 200 Thlr., ist billig abzulassen. Offerten erbeten sub 7533 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine ländliche Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause mit 5 Stuben, Stallung für 4 Pferde, Back- und Waschhaus, Obst- und Gemüsegarten, auf Wunsch auch einige Morgen Land, eine halbe Meile von Bahnhof Hohenstein gelegen, ist zu verpachten. Näheres Hotel de Thorn in Danzig. (7909)

Seit dem 19. December 1866 ist mein brauner englischer Hühnerhund „Caron" abhanden gekommen. Wer über den jetzigen Aufenthalt desselben Auskunft ertheilen kann, wende sich gefälligst an

E. Contag,
(7875) Kl. Gartz b. Sublau.

Wahlen
um Norddeutschen Parlament.
Die liberalen Wähler

der Stadt Danzig werden zu einer

Freitag, den 25. Januar c.,
Abends 7½ Uhr,

im **Schützenhause** stattfindenden Versammlung eingeladen, in welcher sich

der Candidat der liberalen Partei
Dr. Langerhans

der Wählerschaft persönlich vorstellen wird.

Das Comité. (7960)

Zu den Wahlen zum Norddeutschen Parlament.

Die öffentlichen Blätter bringen eine anonyme, „Das Comité" unterzeichnete Anzeige, in welcher die „liberalen Wähler" zu einer Versammlung eingeladen werden, in der „**der Candidat der liberalen Partei,** Herr Dr. Langerhans," sich vorstellen werde.

Um Mißverständnissen, die aus dieser Anzeige entstehen könnten, vorzubeugen, erklären wir:

daß in der von ca. 600 liberalen Wählern besuchten Versammlung vom 28. December v. J. der **Abgeordnete Twesten** als Candidat aufgestellt und in der General-Versammlung vom 8. Januar c. mit **allen** (gegen 1) Stimmen als solcher definitiv angenommen ist,

und daß wir und unsere Gesinnungsgenossen an der Candidatur **des Abgeordneten Twesten** festhalten werden.

Danzig, den 24. Januar 1867.

Das Wahl-Comite der Wähler-Versammlung vom 28. December v. J.

Th. Bischoff, Vorsitzender. Augstein. Albowski. Böhm Benedix. J. Brandt. F. Brandt. Becker. Cunow. Düring. Drewitz. Devrient. H. v. Dühren. J. Gibsone. Grund. Gurski. Hartwich. L. Hoemßen. B. Haußmann. D. Hein. Holtz. M. A. Hasse. Hopp. Jänisch. Jakoblowski. Kuhl. J. C. Krüger. J. Krause. Krenk. J. W. v. Kampen. F. W. Koch. J. A. Krüger. Liebert. Lipke. v. d. Lippe. Liebnitz. Lemberg. Liebau. G. Lieckfett. C. L. Meyer. A. Momber. J. Mombee. Ad. Meyer. Ph. Merten. S. Möller Matzko. Mellin. Neuenborn. Niedball. Nötzel. Ollendorf. Paninski. A. Prina. Preuß. Riemeck. Rohloff. Radewald. Rickert. J. C. Schwartz. Spalding. Schultz. Sielaff. Dr. Semon. Dr. Stein C. Schmidt. Schottler. Schönicke. H. Stobbe. Schwarm. Sperber. Skorka. Stahl. F. Schwarz. de Veer. Vehlow. Vergien. Witt. Wulkow. J. H. Wolff. Wagenknecht. M. F. Zander. Zende. Ziegler. Zimmermann.

Verhältnisse halber soll eins der renommirtesten und bestrentabelsten Fabrikgeschäfte in einer der größern und sich angenehm lebenden Handelsstädte Westpreußens unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Da Fachkenntnisse nicht erforderlich sind, so würde sich das Geschäft sehr gut für Capitalisten eignen, die aus ihren Geldern eine rentable und sichere Capitalanlage machen wollen. Reflectanten hierauf belieben ihre Adresse unter 6931 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Gasthof ersten Ranges, im besten Betriebe, in einer lebhaften Stadt, ist unter vortheilhaften Bedingungen Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Z. unter No. 7907.

Ein rentables Hotel in einer Kreisstadt Ostpreußens ist sofort zu verkaufen und belieben Selbstkäufer, jedoch nur solche, ihre Adressen unter 7908 in der Expedition dieser Zeitung gef. einzureichen.

2 elegant möblirte Zimmer

werden zu miethen gesucht. Offerten werden unter No. 7981 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Breitgasse 34, 1 Tr., ist ein anst. möbl. Zimmer nebst Kabinet zum 1. k. M. zu verm.

Ein tüchtiger Wirthschafter,

mit guten Zeugnissen, wird sofort gewünscht. Adressen poste restante Dirschau E. H. franco.

Bitte um Unterstützung.

An Alle, welche ein Herz für die Noth der Armen haben, wendet sich Unterzeichneter mit der ergebensten Bitte um Unterstützung für eine arme Lehrer-Wittwe. Es ist dies die Frau des am 29. Sept. 1859 nach einer 23jährigen Amtswirksamkeit verstorbenen Lehrers **Ruhnke** in Wesseninken per Wischwill, deren Existenzmittel in 12 Rℓ. jährlich bestehen, die sie als Wittwengehalt bezieht. Die arme kranke Frau soll damit für sich und ihre Kinder die sämmtlichen Lebensbedürfnisse bestreiten! Hilfe thut hier Noth! Unterzeichneter bittet, milde Gaben direct oder durch ihn der Wittwe zustellen zu wollen. Das Resultat wird seiner Zeit veröffentlicht werden. Auch die Exped. d. Ztg. ist gern bereit, Gaben in Empfang zu nehmen. (7.26)

Lehrer **Hoffmann** in Marienwerder.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.